

Günderode, Karoline von: Aus dem Schoos der Nacht entwindet mühesam die Dämmerung sich (1799)

1 Aus dem Schoos der Nacht entwindet mühesam die Dämmerung sich,
2 Und der Dämmerung Gebilde löset einst des Tages Licht.
3 Endlich fliehet die Nacht! und herrlicher Morgen
4 Golden entsteigst du dem bläulichten Bette der Tiefe
5 Und erleuchtest das dunkle Land wo der Vorzeit
6 Erster Funke geglüht, wo Licht dem Dunkel entwunden
7 Früh gelodert im Schutze mystischer Schleier
8 Dann auf lange entfloh und ferne Zonen erleuchtet. –
9 Die Flamme, sie kehret mit hochaufloderndem Glanz hin.
10 Alle Bande der Knechtschaft löset die Freiheit,
11 Der Begeisterung Funke erwekt die Söhne Egyptens. –
12 Wer bewirkt die Erscheinung? Wer ruft der Vorwelt
13 Tage zurück? Wer reiset Hüll und Ketten vom Bilde
14 Jener Isis, die der Vergangenheit Räthsel
15 Dasteht, ein Denkmal vergessener Weisheit der Urwelt?
16 Bonaparte ist's. Italiens Erobrer,
17 Frankreichs Liebling, die Säule der würdigeren Freiheit
18 Rufet er der Vorzeit Begeisterung zurüke
19 Zeiget dem erschlaften Jahrhunderte römische Kraft. –
20 Möge dem Helden das Werk gelingen Völker
21 Zu beglücken, möge der schöne Morgen der Freiheit
22 Sich entwinden der Dämmerung finsterem Schoose.
23 Möge der späte Enkel sich freuen der labenden
24 Der gereiften Frucht, die mit Todesgefahren
25 In dem schrecklichen Kampf mit finsterem Wahn, der Menge
26 Irrthum, der großen Härte, des Volks Verblendung
27 Blutige Thränen vergiesend die leidende Menschheit

28 Zitternd in dieses Jahrhunderts Laufe gepflanzt.

(Lyrikkompass: 1L: Aus dem Schoos der Nacht entwindet mühesam die Dämmerung sich. Abgerufen am 27.06.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/39717>)